



aachener-zeitung.de

Aachener Zeitung

Montag, 24. August 2026



Stolberger Zeitung



Eschweiler Zeitung



Eifeler Zeitung

2,60 Euro

REIT-WM

Aachen setzt Maßstäbe

FOTO: UWE ANSPACH/DPA



Krönender Abschluss: Am Sonntag springt der Schweizer Steve Guerdat auf seinem Pferd Dynamix de Belheme vor 40.000 Zuschauern im vollbesetzten Stadion fehlerfrei zum Weltmeistertitel in der Einzelwertung. Doch was bleibt von den 13 Tagen Reit-WM in der Soers? Sportlich, organisatorisch und atmosphärisch hat das Turnier erneut Maßstäbe gesetzt. Selten zuvor sind Publikum und Reiter derart aufeinander eingegangen.

> **Meinung und Blickpunkt/Thema des Tages/Sport**

KOMMENTAR ZUR REIT-WM

Aachen setzt den Maßstab

Weltmeisterschaften sollen die Besten der Welt zusammenbringen. Während der FEI World Championships in Aachen, im Volksmund Reit-WM, galt dieser Satz nicht nur für Reiter und Pferde. Auch der Veranstalter bewies – einmal mehr – seine Weltklasse. Was der Aachen-Laurensberger Rennverein (ALRV) in den vergangenen zwei Wochen auf die Beine gestellt hat, festigt die Stellung Aachens als globale Benchmark für das Veranstalten von Pferdesport-Großereignissen.

Sportlich, organisatorisch und atmosphärisch hat diese WM erneut Maßstäbe gesetzt. Natürlich haben die Stars der Branche abgeliefert, von Charlotte Fry bis Michael Jung, von Isabell Werth bis Marcus Ehning. Spitzenleistungen sind bei einem Welt-Championat selbstverständlich; es passte aber auch alles andere. Von den Ställen bis zum VIP-Zelt, vom Bus-Shuttle bis zum Rahmenprogramm: Der ALRV hat seinen Anspruch eindrucksvoll untermauert, der wichtigste Turnierveranstalter des Pferdesports weltweit zu sein. Als größter Diskussionspunkt der WM dürfte haften bleiben, ob Yvonne Catterfeld die deutsche Nationalhymne bei der Eröffnungsfeier nun vernunzt oder auf wunderbare Weise interpretiert hat.

Stresstest bestanden

Ingmar De Vos, der Präsident des Welt-Reitsportverbandes FEI, kam schon Tage vor der Schlussfeier aus dem Schwärmen nicht heraus. Der Belgier hoffte, die erfolgreichen Wochen von Aachen würden andere Ausrichter anspornen, es 2030 noch besser zu machen. Eher ist das Gegenteil zu befürchten: Möglichen Bewerbern um die WM 2030 dürfte schon vorher klar sein, an den Standard von Aachen nicht heranreichen zu können. An eine weitere WM mit sechs Disziplinen in vier Jahren werden selbst kühnste Optimisten nicht glauben. Diese Mammutaufgabe ist an keinem anderen Austragungsort zu schultern. Schon gar nicht in einem finanziell darstellbaren Rahmen.

Der ALRV handelt konsequent nach dem Motto „Stillstand ist Rückschritt“, insofern waren diese Weltmeisterschaften das Ergebnis jahrzehnte-

langer Entwicklung. Stück für Stück wurde die Infrastruktur auf ein Level erweitert, das einzigartig ist. Der maximale Stresstest mit einer Rekordzahl an Teilnehmern wurde bestanden. Die WM hat gezeigt, dass diese Infrastruktur nicht nur vorhanden ist, sondern auch unter maximaler Belastung funktioniert. Ob Mammut-Startfelder wie im Springreiten und der Dressur mit Prüfungen über mehrere Tage Sinn ergeben, muss der Weltverband klären.

WM als Imagekampagne

Ja, die WM war auch Shopping, Fine Dining und Show. Manchen stört dieser übermäßige Kommerz. Er gehört aber ebenso zum Erfolgsrezept wie die Königinnen und Prinzessinnen, Hollywood-Stars und Größen aus Politik und Wirtschaft. Ob sie zum Feiern nach Aachen kommen, für ein paar schicke Instagram-Videos oder zum Netzwerken – immerhin kommen sie nach Aachen und lenken damit die Aufmerksamkeit auf die Stadt.

Apropos Stadt: Wie sich Aachen von der Soers bis zum Dom in diesen zwei Wochen präsentierte, war bemerkenswert. Sympathisch und weltoffen, die WM war die reinste Imagekampagne. Ob im Bus oder im Medienzentrum, kein einziges kritisches Wort war zu vernehmen.

Als Mekka des Reitsports hat Ingmar De Vos Aachen bezeichnet. Noch passender: Aachen ist für den internationalen Pferdesport das, was Wimbledon für Tennis oder Augusta für Golf ist – der Ort, nach dem die besten Sportler lechzen und an dem große Veranstaltungen ihren höchsten Standard finden. Kaum ein Reiter würde sich wehren, wenn die WM alle vier Jahre in Aachen stattfinden würde. So wie beim Triathlon auf Hawaii. Denn besser als in der Soers wird es kaum werden.

.....
Thorsten.Pracht@
aachener-zeitung.de

THORSTEN
PRACHT

